

Alleine solche waren nicht so wol wegen ihrer Schwere, sondern vielmehr wegen ihrer Zerbrechlichkeit schwer fortzuschaffen, maßen jeder Stein 652 Fuß lang, 8 Fuß breit, und nur 28 Zoll dicke war.

(Meiner Berechnung nach, kömmt der Stein viel schwerer. Denn ein Cubus von Marmor eines Dresdner Fusses, wieget 125 Pfund. Da nun dieser Stein 52 Fuß lang, und nur 8 Fuß breit, machet es auf einen Fuß Dicke 416 Cubic-Fuß. Hierzu den halben Fuß, [denn der Stein  $1\frac{1}{2}$  Fuß dick] beträget noch 208. Beydes zusammen 624 Cubic-Fuß, thut am Gewicht à 125 Pfund, 88000 Pfund, oder 800 Centner. Und weil der Pariser Fuß noch grösser als der Dresdner, müste der Stein noch schwerer seyn, doch kan auch in Betrachtung der Materie des Steins, ein vieles abgehen, wenn es etwa ein solcher Stein wäre, der leichter als Marmor ist.)

## §. 155.

Damit man alle Behutsamkeit gebrauchen, und der Stein nicht Schaden leiden möchte, wenn solcher so wol aus dem Steinbruch nach Paris, welches zwey Meilen ist, als auch hernach selbigen 40 Fuß zu erheben, so hat man diese Anstalt gemacht:

Erstlich, ist ein Gerüste oder Verbindung von Holz, als das Lager vor dem Stein, verfertigt worden, welches aus starcken und so langen Bäumen, als der Stein war, bestunde. Damit solche helfen solten daß sich der Stein nicht biegen, und daher brechen möchte, und also wurde er zum Aufziehen an acht Orthen mit Seilen feste gehalten.

Zum andern, bediente man sich darzu einer andern Maschine oder Stellage als zum Herzufahren war gebrauchet worden; denn in der Höhe über 40 Fuß legte man lange Bäume, und verband solche mit sechs Balken, darauf solche mit starcken Brettern und Pfosten belegt wurden, doch so, daß die Seile dadurch gehen konten, darauf stunden acht Walzen, oder horizontale Haspel mit ihren Hebeln oder Armen, auf deren Wellen oder Rundbäumen die Seile von dem Stein aufgewunden wurden. Und als der Stein nun etwas höher gebracht war, als er liegen sollte, wurde die ganze Maschine mit denen Haspeln und Stein auf denen sechs starcken Balken vom Haupt-Gerüste, vermittelst vier Walzen, die zwischen der Maschine und diesen Balken geleyet waren, nach dem Gebäude und über die Stelle, wo er liegen sollte, geschoben, also, daß er so gleich bey dem Niederlassen auf sein Lager kam.

## §. 156.

Das schwereste war hierbey, wie man verschaffen möchte daß alle Seile, damit der Stein gehoben wurde, gleich angebunden und angezogen wären; denn man konte nicht versichert seyn, daß einerley Gleichheit an der Dicke der Seile und an denen Walzen sey, und daher ob man schon eine Walze oder Haspel so weit zog als dem andern, dennoch ein Seil härter als das andere angespannet seyn konte, und also dieses steiff, jenes locker und wieder eines gar schlapp wäre. Worzu noch dieses zu erwegen vorfiel: daß Seile von einerley Stärke, sich dennoch eines mehr als das andere verlängern und nachgeben kan.

Damit man nun diesen übeln Zufall begegnen und zuvorkommen möge, so befand sich der Director selbst auf dem Stein, und gieng zwischen denen Seilen, als in einer Gallerie, hin und her, fühlete oder rührete auch immer ein Seil nach dem andern an, damit wenn er davor hielt daß eins allzuhart oder schlapp war, er alsobald anordnete, daß dieses denen andern gleich gebracht würde. Jede Walze hatte ihren besondern Rahmen, und musten solche alle auf nöthiges Zuruffen auf einmahl stille halten, daß man vernehmen konte was befohlen wurde, und niemand mehr thäte als er thun sollte. Man hätte vielleicht ein und anderes von dieser Veranstaltung und Vorsichtigkeit können überhoben seyn, man hielt aber davor

daß